

Weiterbildung hilft gegen beruflichen Stillstand

Im November 2008 fanden die ersten Prüfungen zur „Biomedizinischen Fachanalytikerin“ beim DIW-MTA statt. Seit der Einführung des Modulsystems 2000 haben immerhin mehr als 100 Kolleginnen/-en ihre Weiterbildung mit der Prüfung erfolgreich abgeschlossen, so der Institutsleiter Marco Kachler. Das DIW-MTA ist führender Anbieter für hochwertige modular strukturierte Weiterbildungsprogramme exklusiv für MTA-Berufe. Weiterbildung lohnt sich immer, einmal zur fachlichen Qualifizierung, aber auch zur Persönlichkeitsbildung. Sie ist häufig Voraussetzung für Karrierechancen am Arbeitsmarkt. Eine der jüngst erfolgreichen Absolventinnen ist Silke Langer (42).

Wann und warum haben Sie sich zur Weiterbildung entschlossen?

Ich habe, bevor ich mich zu dieser Fortbildung und der damit verbundenen finanziellen und zeitlichen Belastung entschloss, schon viele Weiterbildungskurse besucht. Einige waren gut, andere weniger, aber keiner dieser Kurse hat kompakt und strukturiert Wissen aus vielen verschiedenen Teilbereichen angeboten. Der modulare Aufbau und die damit verbundene Möglichkeit, eine individuelle Zusammenstellung meiner Ausbildungsschwerpunkte vornehmen zu können, die angebotene Verbindung von Theorie und Praxis, die Themenauswahl bei den Pflichtmodulen und nicht zuletzt die Zertifizierung der angebotenen Seminarstunden ließ mich hoffen, ein gutes und solides Ausbildungssystem gewählt zu haben. Meine Erwartungen wurden nicht enttäuscht.

Wie zeitintensiv war die Ausbildung, was hat Ihnen am besten gefallen, was vielleicht nicht so gut?

Ich habe 720 zertifizierte Seminarstunden absolviert, zusätzlich kamen noch Vor- und Nachbereitungszeiten sowie e-learning hinzu. Viele Seminare wurden am Wochenende durchgeführt, An- und Abreisezeiten sind dabei nicht unerheblich. Man ist in fremder Umgebung mit fremden Menschen und muss viel Freizeit investieren. Aber man bekommt ein großes Paket an Wissen vermittelt. Es ist unglaublich spannend! Zum einen werden verschiedene Bereiche vertiefend behandelt, zum anderen erschließen sich neue Bereiche. Mich begeistert nach wie vor die Molekularbiologie, die Immunologie war Klasse, aber auch EDV, Sozialwissenschaften und Recht waren Highlights. Auch Fachenglisch hat richtig Spaß gemacht! Das hätte ich nie vermutet. Sehr empfehlenswert war

und ist die Histologie. Ich denke, ich kann hier nicht alles einzeln aufzählen, aber trotz aller Anstrengung war jede Seminarstunde ein Erlebnis. Auch meine Mitstreiterinnen waren ein Grund, alles gern durchzuhalten. Es hat gut getan, andere Ansichten zu erfahren und auch andere Gebiete kennen zu lernen. Oder sich einfach nur gegenseitig mit Motivation und Zuspruch zu versorgen. Mit einigen meiner Kolleginnen treffe ich mich jedes Jahr in jeweils einer Heimatstadt, wir tauschen uns aus und verbringen schöne Stunden miteinander. Das ist ein sehr schöner Nebeneffekt.

Wie ließen sich Beruf & Weiterbildung miteinander vereinbaren?

Ich war sehr motiviert und durchaus bereit, Freizeit zu investieren. Aber ich habe auch wunderbare Kolleginnen, die mich unterstützt haben und außerdem das Glück einen Chef zu haben, der Weiterbildungswünschen offen gegenübersteht und qualifiziertes Personal schätzt. Mit dieser Unterstützung und der eigenen Motivation war es kein Problem.

Wie war die Prüfung, wie haben Sie sich vorbereitet?

Die Abschlussprüfung war nicht ohne, denn der gesamte Pflichtteil war prüfungsrelevant. Die Prüfungsfragen zur Diplomarbeit haben mir wenig Kopfzerbrechen bereitet. Ich habe versucht, alles zu lernen, was ich jemals in den Seminaren erfahren habe. Aber das ist nahezu unmöglich. So habe ich mich auf viele molekularbiologische und histologische Themen vorbereitet und war unglaublich aufgeregt. Ohne Übertreibung kann ich behaupten, dass ich diese Prüfung als die schwierigste in meiner beruflichen Laufbahn angesehen habe. Schon wegen des Drucks, nicht versagen zu dürfen, denn das ist schon schrecklich pein-

lich vor Familie und Kollegen. Meine Prüfungskommission war sehr angenehm und die Aufregung hat sich irgendwann gelegt. Ich habe mich gut vorbereitet gefühlt und so ist ja alles zu einem guten Ende gekommen.

Wie können Sie Ihre erworbenen Kenntnisse nutzen, welche Zukunftspläne haben Sie? Streben Sie weitere Qualifikationen an?

Meine Kenntnisse sind mir schon vor Abschluss der Ausbildung bei der Etablierung neuer molekularbiologischer Methoden in der Histologie zugute gekommen. Immer mehr targetorientierte Therapien rücken in den Fokus der Mediziner, die damit verbundene Suche nach prädiktiven Markern oder auch die Ermittlung der schon bekannten Targets für neue Generationen von Medikamenten gewinnt in der Diagnostik immer mehr an Bedeutung. Ziele werden vorgegeben und eigenständiges Arbeiten sowie Lösungsvorschläge bei eventuell auftretenden Problemen werden erwartet. Kenntnisse der Methodik und auch grundsätzlicher Zusammenhänge sind bei der täglichen Arbeit im molekularpathologischen Labor nicht mehr weg zu denken, der Stellenwert der Molekularbiologie in der Pathologie steigt. Studien, meist multizentrisch, werden durchgeführt und müssen betreut werden aber zeitgleich konform gehen mit gesetzlichen Bestimmungen und Regularien. Diese Kenntnisse werden beim beteiligten Personal einfach vorausgesetzt. Diesen Aufgaben konnte ich durch meinen Abschluss als Studienadministrator, den ich als Wahlteil absolviert habe, gerecht werden.

Die Ausbildung zur Biomedizinischen Fachanalytikerin für Histologie und Molekulare Biologie und Diagnostik hat mir bei der Bewältigung verschiedenster neuer Aufgaben sehr geholfen und ich bin sicher, dass ich in Zukunft von diesem Wissen profitieren kann. Deshalb möchte ich jedem Mut machen, zu beginnen und sich neue Gebiete zu erschließen. Ich werde auf jeden Fall nicht stehen bleiben wollen, aber im Moment bin ich erst einmal glücklich, alles geschafft zu haben und dann mal sehen ... ■



Silke Langer absolvierte im November erfolgreich ihre Prüfung am DIW-MTA.